

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1. Wia d' Knödlwirtin zu ihren Nam kimmt.

(20. Juni 1898.)

Dort obn, vo dá Gránig¹⁾ nót weit,
steht nu auf dár Estreichá-Seit
án áfinigs²⁾ Häusel, wers kennt,
dort hat más bân Bah-Seppen³⁾ gnennt.

Dá Sepp is dá Seppin dávan,
das is á dös Gscheitá bân Mann,
der 's Wei nót hat arichten mögn, —
da bringt oaná 's Sterbn ehntá zwögn⁴⁾!

Sie hat nót lang grozelt⁵⁾ und gwoant,
just Zeitlang hats ghabt ganz váboant⁶⁾;
da denkts ihr: So kann i nót sein.
Um 's Wirtsrechten kimm i gen⁷⁾ ein!

Und d' Nabbárn sagn: „Rechten hast, Wei!
Dös Bierzápfeln lernt má ja glei;
und 's Kochár is á nu koan Kunst,
á bissel hast eh schon án Dunst!“

Und d' Widin⁸⁾ is Bahwirtin warn;
d' Leut rennán ihr zua als wia d' Narrn,
all Tag gibts á Hök unt bân Bah
und gábs koani, gangáts ihr a.

Mit'n Rechnár is's nu nót guat gstöllt,
drum wirds mit dá Zöch wiar oft pröllt⁹⁾.
Und fragt um á Roatung¹⁰⁾ dá Gast,
so sagts gern: „Geh, zahl ná, waßt hast!“

Oft zen¹¹⁾ si's bân Branntwein und Bier,
da wird ihr zun Wenigán schia(r)¹²⁾;
wanns awá wen auffochá muaß,
wirds allmal á schräckliigi Buuß.

¹⁾ Gránig = Grenze. — ²⁾ Áfinig = herabgekommen, minderwertig. — ³⁾ Bah-Sepp = weil sein Haus am Bache steht. — ⁴⁾ Zwögn bringá = zustande bringen. — ⁵⁾ Rokln = übermäßig weinen. — ⁶⁾ Váboant = bitter. — ⁷⁾ Gen = wohl. — ⁸⁾ Widin = Witwe. — ⁹⁾ Prölln = pressen, betrügen. — ¹⁰⁾ Roatung = Rechnung. — ¹¹⁾ Zen = necken. — ¹²⁾ Wird ihr zun Wenigán schia = das fürchtet sie am wenigsten.